

Kultur wohnt hier nicht im Elfenbeinturm

Einen gut sortierten Nahversorger im Zentrum. Ja, den hätten viele gern. Radstadt hat ihn. Im Zeughaus am Turm gibt's fein abgemischte Kultur.

HEINZ BAYER

RADSTADT. 1998. Das Jahr beginnt mit einem Schock. Am 6. Jänner sägen Unbekannte der Skulptur „Kleine Meerjungfrau“ im Kopenhagener Hafen den Kopf ab. Musikalisch gibt es Höhen: „Out of

the Dark“ von Falco positioniert sich vier Wochen auf Platz eins der Hitparade. Und Tiefen – denn Modern Talking feiert ein Comeback. Was war sonst noch 1998?

Am 1. April kommt es in Spanien zum „Torfall von Madrid“. Vor dem Anpfiff des Champions-



Das Zeughaus am Turm in Radstadt bietet ein breites Angebot an Kultur.

BILD: SN/DAS ZENTRUM

League-Spiels zwischen Real Madrid und Borussia Dortmund kippt im Santiago-Bernabéu-Stadion ein Tor um. Das verzögert den Spielbeginn um 70 Minuten. Dennoch gerät das Ganze quasi zu einer kulturellen Sternstunde: Günther Jauch und Marcel Reif erhalten im Nachspann für ihre amüsante Berichterstattung den Bayerischen Fernsehpreis („Ein Tor ist bereits gefallen“).

Schwierige Situationen nutzen, selbst wenn vielleicht sprichwörtlich das Tor umfällt, aber am Ende dafür ein optimales Ergebnis erzielen. Das gilt ab Mitte der 1990er-Jahre auch im beschaulichen Radstadt als Motto. Die kleine Pongauer Stadt mit ihrer großen Historie ist damals eher dem Sport zugetan. Das beginnt sich ab 1998 Schritt für Schritt zu ändern. Elisabeth Schneider vom Kulturverein „Das Zentrum“: „Vor 20 Jahren sind wir mit viel Freude in das Zeughaus am Turm eingezogen. Seitdem haben wir dort fast 1700 Veranstaltungen organisiert. Von Lesungen mit bedeutenden österreichischen Autorinnen und Autoren wie Erich Hackl, Alfred Komarek, Marlene Streeruwitz, Sabine Gruber über Konzerte mit den Muthspiel-Brüdern, dem Querschläger-Quartett, den Strottern bis hin zu Kreativ-Workshops, Filmvorstellungen, Kasperltheatern, Ausstellungen.“ 12.000 Bücher gibt es zum Auslei-

hen. Es wird Theater gespielt. Ja sogar mit großer „Wollust“ gemeinsam gestrickt. Ganz zu schweigen von den Hofhaimertagen oder dem Filmfestival.

Der Kulturauftrag wurde hier nie mit Blick aus dem Elfenbeinturm „hinunter zu den Menschen“ verstanden. Ab 1996, als das Haus geplant wurde, standen die Zeichen auf Abenteuer. Niemand wusste, wie sich das Projekt entwickeln würde. Jetzt, zwei Jahrzehnte später, lässt sich



BILD: SN/HEINZ BAYER

„Radstadt wurde als kulturelles Zentrum gestärkt.“

Elisabeth Schneider, Leiterin des Kulturvereins „Das Zentrum“

durch ein äußerst prominentes Zitat zusammenfassend sagen: „Und es wurde gut.“ Auch deshalb, weil die Stadtmusikkapelle vom Zeughaus 2017 in ein neues Probelokal übersiedelte. Schneider: „Das ermöglicht uns eine verbesserte Nutzung des Hauses für Filmkultur.“ Durch Errichtung des Kinos im Turm sei Radstadt als kulturelles Zentrum im Enns-Pongau ausgebaut und gestärkt worden. Jetzt wird zwei Tage gefeiert (Fr., 4., und Sa., 5. Mai). Mit Kunst aus vielen Sparten. Das detaillierte Programm finden Sie unter WWW.DASZENTRUM.AT